

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 39 (1992)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Das SRK will dynamischer werden  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-368208>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Neue Leitlinien, konzentriertes Leistungskonzept, straffere Strukturen**

# Das SRK will dynamischer werden

srk. Als «innovative, dynamische Dienstleistungsorganisation» mit Mut zu klarer Stellungnahme soll inskünftig das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) seinen humanitären Auftrag erfüllen. Das Leistungsprogramm soll bewusst konzentriert, der Auftritt einheitlicher und die Struktur logischer und übersichtlicher werden. Eine Projektgruppe «Rotes Kreuz Schweiz 2000» hat am 13. Juni den in Solothurn tagenden SRK-Delegierten ein entsprechendes Entwicklungskonzept zur Vernehmlassung bis Oktober unterbreitet. An dieser Vernehmlassung können sich alle Aktivmitglieder beteiligen.

Die vom SRK-Präsidenten Karl Kennel geleitete Delegiertenversammlung im Landhaus Solothurn hat zur Zukunftsgestaltung des Hilfswerkes ein gewichtiges Papier entgegengenommen: Das SRK soll ein einheitliches Selbstverständnis an den Tag legen (Corporate Identity) und sich als innovative, dynamische Dienstleistungsorganisation mit Sinn für unbürokratische Lösungen verstehen. Es handelt ausschliesslich im Interesse der Opfer und soll in Fragen, die seinen humanitären Auftrag betreffen, klar Stellung beziehen. Mit allen Kräften soll dabei der Rotkreuzgedanke verbreitet und gleichzeitig die Jugendarbeit gefördert werden. Freiwillige und professionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich auf ideale Weise ergänzen, unterstützt durch ein effizientes Management. Die Dienstleistungen sind möglichst empfängernah, möglichst dezentral-regional zu erbringen, und die Mittelbeschaffung hat über spenderfreundliche Massnahmen zu erfolgen. Die Mittel sind sparsam und wirkungsvoll einzusetzen, schreibt das Konzept vor.

## Konzentration auf Qualität

Die Projektgruppe schlägt eine starke Konzentration auf wesentliche Bereiche vor – Gesundheits- und Fürsorgewesen, Rettung und Sanitätsdienst, Katastrophenhilfe und Blutspendendienst – und bevorzugt dabei Qualität vor Quantität. Die Unterstützung des Sanitätsdienstes im Kriegs- und Katastrophenfall, für das Rote Kreuz eine völkerrechtlich verankerte Verpflichtung, wird als traditionelle Aufgabe weitergeführt. Grosses Gewicht wird der Rettungskette und der Katastrophenhilfe Schweiz beigemessen.

Die Kaderschulung in den Gesundheitsberufen ist auszubauen, und sie soll zu höheren Abschlüssen (Niveau HTL/Universität) führen. Ein Ausbau ist auch bei den Bevölkerungskursen und der Ausbildung von Assistenzpflegepersonal vorgesehen. Neu soll sich das SRK in der Fachausbildung und Begleitung von Dienstverweigerern engagieren, heisst es im Konzept.

Die Führung von Ergotherapiezentren und Tagesheimen soll aufgegeben, beziehungsweise an andere Trägerschaften übergeben werden. Straffung ist hier die Devise. Angesichts seiner Stammaufgaben und der existierenden besonderen Institutionen soll das SRK auch in den Bereichen Gesundheitsförderung, Drogen und Aids kein spezielles Engagement anstreben. Asylbewerberzentren sollen dann geführt werden, wenn es nicht Bund und Kantone tun. In der Auslandarbeit soll sich das SRK

auf Nothilfe und Wiederaufbau bei Katastrophen und bewaffneten Konflikten ausrichten. Die Projektgruppe empfiehlt ferner, bei der Entwicklungszusammenarbeit nur ausgewählte Projekte im Gesundheitswesen zu übernehmen. Hier wie in der Katastrophenhilfe Europa und weltweit sollen die kantonalen SRK-Organisationen einbezogen werden.

## National und kantonal

Eindeutiger als bisher sollen eine gesamtschweizerische und eine föderalistische – kantonale und interkantonale – Struktur unterschieden werden. Auf nationaler Ebene massgebend ist – laut Konzept – die Rotkreuzversammlung, die den siebenköpfigen Rotkreuzrat wählt, ein Milizführungsorgan unter der Leitung des Rotkreuzpräsidenten. Die operationelle Führung und die Koordination obliegen einem Generaldirektor.

Die Projektgruppe schlägt gleichzeitig vor, die Kantonalverbände – deren Exponenten eine Präsidentenversammlung mit eigenem Vorstand bilden – mit einer sog. «interkantonalen Geschäftsstelle» auszustatten. Deren Leiter bewegt sich im Organigramm auf derselben Stufe wie die Spartenleiter im nationalen Bereich. □

## Aus dem Konzeptentwurf Rotes Kreuz Schweiz 2000

Die Projektgruppe Rotes Kreuz Schweiz 2000, bestehend aus Vertretern von Sektionen, des Zentralkomitees und des Zentralsekretariats sowie externen Fachleuten, hat einen Konzeptentwurf erarbeitet, welcher an die Aktivmitglieder des SRK zur Vernehmlassung bis Ende Oktober 1992 versandt wird. Der Entwurf gliedert sich in die Bereiche Leitlinien, Leistungskonzept, Strukturkonzept und Finanzkonzept. Nachstehend auszugsweise einige Punkte aus den Leitlinien und dem Leistungskonzept.

Das SRK ist vorwiegend in den Bereichen Gesundheits- und Fürsorgewesen, Rettung und Sanitätsdienst, Katastrophenhilfe und Blutspendedienst tätig. Es erbringt Dienst-, Hilfe-, Bildungs- und Unterstützungsleistungen.

Das SRK konzentriert seine Auslandarbeit auf Nothilfe und Wiederaufbau bei Katastrophen und bewaffneten Konflikten. Es übernimmt ausgewählte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Diese Aufgaben werden möglichst in Zusammenarbeit mit den nationalen Schwesterngesellschaften bzw. dem IKRK oder der Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft erfüllt.

Das SRK will den koordinierten Sanitätsdienst unterstützen. Es sieht

sich zur Übernahme dieser Aufgabe völkerrechtlich verpflichtet.

Das für den Inlandbedarf gut ausgebauten Blutspendewesen mit den regionalen Blutspendezentren und dem Zentrallabor soll reorganisiert, und unter eine einheitliche Leitung gestellt, im bisherigen Ausmass weitergeführt werden.

Im Bereich des Rettungswesens (Luft-, Wasser- und Landrettung) setzt sich das SRK durch die Förderung und Verbesserung der Koordination und Ausbildung aller an der Rettungskette Beteiligten für eine optimale Versorgung der Notfallopfer bis zu deren Einlieferung ins Spital ein.

Im Gesundheitswesen will das SRK die Bildung verbessern, verbreitern und zeitgerechter gestalten. So soll die Kaderschulung ausgebaut und in ihrem Stellenwert angehoben werden. Ausgebaut werden auch die Bevölkerungskurse und die Ausbildung von Assistenzpflegepersonal. Neu will sich das SRK im Bereich der Ausbildung und Begleitung der Militärdienstverweigerer im Arbeitseinsatz engagieren.

Im Bereich Volksgesundheit setzt sich das SRK für den Ausbau der spitalexternen Versorgung (Spitex) von Betagten, Behinderten und Kranken ein. □